

Karl Küpfmüller

6. 10. 1897–26. 12. 1977

Am 26. Dezember 1977 verstarb unerwartet unser korrespondierendes Mitglied Professor Dr.-Ing. E. h. Karl Küpfmüller. Seinen 80. Geburtstag am 6. Oktober 1977 erlebte er noch in ungebrochener Frische und Gesundheit. Um so schmerzlicher empfinden wir es, daß der Tod ihn so rasch aus unseren Reihen gerissen hat.

Küpfmüllers Grundlagenwissen und geistige Regsamkeit erlaubten es ihm, auf fast allen Gebieten der Elektronik schöpferisch tätig zu sein. In seinem ursprünglichen Arbeitsgebiet – der Nachrichtentechnik – fand er schon 1924 eine wichtige Beziehung zwischen der Einschwingzeit und der Breite des Frequenzbereiches in einem Tiefpaßsystem, nämlich eine Unschärferelation für die Größen Zeit und Frequenz im Bereich der elektromagnetischen Wellen. Er hat damit als erster eine physikalische Deutung einer mathematischen Beziehung zwischen einem Paar von Fouriertransformierten gegeben. Erst drei Jahre später folgte die bekannte quantenmechanische Deutung dieser Beziehung für Materiewellen durch Heisenberg, die allerdings nur formal mit der Küpfmüllerschen Beziehung verwandt ist. Während die eine die Technik der Nachrichtenübermittlung betrifft, regelt die andere die gesamte Physik des Nebeneinander von Teilchen- und Wellenbild der atomaren Materie.

Über das Gebiet der Nachrichtentechnik hinaus sind von Küpfmüller bedeutende Impulse ausgegangen. Besonders zu erwähnen ist hier die frühzeitig verwendete „systemtheoretische“

Betrachtungsweise von Vorgängen in komplexen Strukturen. Auch mit den Gebieten der elektrischen Regelungstechnik und der Elektroakustik sowie der Anwendung regelungstechnischer Methoden bei physiologischen Systemen und biologischen Vorgängen hat sich Küpfmüller erfolgreich beschäftigt.

Bei seinen großen wissenschaftlichen Erfolgen wurden Küpfmüller eine Fülle von Ehrungen zuteil. Er war Honorarprofessor der Technischen Hochschule Berlin, später der Technischen Hochschule Stuttgart. 1944 wurde ihm die Würde eines Dr.-Ing. E. h. von der Technischen Hochschule Danzig verliehen. 1955 war er Rektor der Technischen Hochschule Darmstadt.

1932 erhielt Küpfmüller die Gauß-Weber-Gedenkmünze, 1953 die Philipp-Reis-Plakette der Deutschen Bundespost, 1959 die goldene Cedergren-Medaille des Schwedischen Reichsamtes für die Technischen Hochschulen und 1960 die goldene Stefan-Ehrenmedaille des Österreichischen Verbandes für Elektrotechnik. 1962 verlieh ihm der Verband Deutscher Elektrotechniker den VDE-Ehrenring und 1964 die VDE-Ehrenmitgliedschaft. Mit dem „Werner-von-Siemens-Ring“ erhielt er 1970 die höchste wissenschaftliche Auszeichnung, die der VDE zu vergeben hat.

Seit 1954 war Küpfmüller korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München. Von 1955 bis 1957 war er Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Außer der Mitgliedschaft in der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz war er in den Jahren 1966 bis 1969 auch deren Vizepräsident. 1976 verlieh ihm die Technische Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg die Würde eines Ehrendoktors.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften betrauert mit dem Tod ihres Mitgliedes Karl Küpfmüller den Heimgang eines großen Wissenschaftlers und eines bedeutenden Initiators der Elektrotechnik.

Heinrich Welker